

Abstract

Leistungssport wird mit dem Ziel betrieben, in den verschiedenen Sportarten Spitzenleistungen im internationalen Maßstab zu erzielen. Einen bedeutenden Aspekt hierbei bildet die sportmedizinische Betreuung des Athleten. Dabei kommen häufig alternativ- medizinische Verfahren zur Anwendung, dazu gehört auch die Chiropraktik. In dieser Arbeit wird untersucht, welche Rolle die Chiropraktik im Leistungssport am Beispiel Ski Alpin spielt und künftig spielen kann und ob die chiropraktische Behandlung nachweisbar Einfluss auf die koordinativen Fähigkeiten junger alpiner Skifahrer besitzt. Weiterhin wird beleuchtet, welchen Aufsatz die wissenschaftliche Forschung im Bereich der Chiropraktik im Leistungssport verfolgt und welche Erfolgsfaktoren zur besseren Integration der Chiropraktik im deutschen Spitzensport beitragen können. Da Chiropraktiker in Deutschland kein fester Bestandteil des sportmedizinischen Betreuerteams sind, werden Ansätze aufgezeigt, wie die Chiropraktik in synergistischer Verbindung mit sportmedizinischen Teams aufgestellt werden kann.

Zur Studie: Die in einer randomisierten Studie untersuchten Teilnehmer waren 14- bis 16-jährige junge Sportler (10 männlich, 10 weiblich), aufgeteilt nach Experimental- und Kontrollgruppe. Der Test erfolgte in Form einbeiniger seitlicher Beinachsensprünge mittels vordefinierter Testparameter und nach dem Thompson-Protokoll (Behandlung von Subluxationen an der Wirbelsäule und den unteren Extremitäten). Eine statistisch signifikante Leistungssteigerung konnte durch den Testaufsatz nicht (eindeutig) nachgewiesen werden. Ansätze zu weiterführenden Studien zur Nachweisbarkeit der Performance-Verbesserung durch Chiropraktik werden veranschaulicht.

Stichworte: Chiropraktik, Erfolgsfaktoren, koordinative Fähigkeiten, Leistungssport, Leistungsverbesserung, Performance-Indikatoren, Subluxation, Thompson-Protokoll

Verfasser: Thomas Merkel